

## Kinderstar kommt in den Schwabepark

Markus Becker ist zu Gast

Kaisersbach.

Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört Markus Becker zu den festen Größen der deutschen Kinder- und Partyszene. Sein Hit „Das rote Pferd“ aus dem Jahr 2007 ist längst zu einem Klassiker geworden und sorgt auf jeder Kinderparty für ausgelassene Stimmung. Am Samstag, 4. Mai, wird Markus Becker nun im Schwabepark zu Gast sein, um seine kleinen und großen Fans mit einem einstündigen Kinderkonzert zu begeistern.

Mit seinem unverkennbaren roten Cowboyhut und seiner mitreißenden Musik hat Markus Becker es geschafft, sich einen festen Platz in den Herzen von Kindern und Eltern zu erobern. Seine Hits wie „Hörst du die Regenwürmer husten“, „Ich bin ein Pandabär“ und „Tschu Tschu Wa“ sind aus den Kinderzimmern nicht mehr wegzudenken.

Das Kinderkonzert ist im regulären Parkticket bereits enthalten. So haben die Besucher die Möglichkeit, den Auftritt von Markus Becker ohne zusätzliche Kosten zu genießen und gemeinsam mit ihren Kindern zu feiern.

## Waldbaden - in der Hängematte

Schwäbischer Wald.

Am Sonntag, 5. Mai, lädt die Naturparkführerin Michaela Genthner um 10 Uhr zum etwa dreistündigen „Waldbaden“ ein. Auf schmalen Pfaden geht es schlenkernd und achtsam durch die Natur. Dabei wird innegehalten an schönen Plätzen, gelauscht, gestaunt und bewusst Wind und Duft wahrgenommen. Es besteht die Möglichkeit, in Hängematten das Blätterdach zu bewundern und die Seele baumeln zu lassen. Eine Klangreise bereichert das Erlebnis. Das Verweilen im Wald wirkt beruhigend, stärkt den Körper und die Lebensenergie. Wissenschaftler haben dies in vielen Studien erforscht. Übungen zur Gesundheit unterstützen dabei und helfen, neue Naturerfahrungen zu machen. Treffpunkt ist der Friedhof-Parkplatz in Mannenberg.

Die Kosten betragen 20 Euro pro Person. Teilnehmer sollen bitte wetterangepasste Kleidung, Sitzkissen, falls vorhanden, und Getränke mitbringen. Anmeldung und Infos unter ☎ 0 71 91/31 86 53, Webseite: www.mit-der-natur.de.

## Vortrag bei den Landfrauen

Welzheim.

Am Mittwoch, 24. April, um 15 Uhr laden die Landfrauen Welzheim zu dem Vortrag „Die Rose in Kunst, Kultur und Kulinarik“ mit der Referentin Karin de la Roi-Frey in die Residenzstube in Welzheim ein. Die griechische Dichterin Sappho bezeichnete die Rose als königlich, Malerinnen und Maler verewigten sie, kulinarische Köstlichkeiten veredelt sie und Kaiserin Josephine legte den berühmten Rosengarten von Malmaison an. Über die Kulturgeschichte der Rose gibt es viel zu erzählen.

Der Vortrag ist kostenlos. Gäste sind gerne willkommen. Anmeldung bitte bis Samstag, 20. April, bei Gabi Fritz, ☎ 0 71 82 / 21 82, oder online unter www.landfrauen-welzheim.de sowie per Mail: landfrauen.welzheim@gmail.com.

## — Kompakt —

### Jagdhornbläsergruppe zu Gast beim Männervesper

Kaisersbach.

Gemeinsam essen, miteinander ins Gespräch kommen, Neues hören und bereiden, das gehört zum Männervesper. Am Freitag, 3. Mai, treffen sich Männer jeglichen Alters in Kaisersbach. Zu Gast ist die Jagdhornbläsergruppe der Kreisjägersvereinigung Waiblingen. Es gibt einen musikalischen Vortrag und Informationen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gemeindefesthaus, Brunnenstraße 15. Eingeladen sind alle interessierten Männer. Ein freiwilliger Unkostenbeitrag wird erbeten. Das Männer-Vesper-Team der evangelischen Kirchengemeinde Kaisersbach freut sich auf viele Besucher.

# „Die Welt ein bisschen besser gemacht“

72-Stunden-Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in Welzheim besonders aktiv und erfolgreich

VON UNSEREM MITARBEITER  
RAINER BAUDERMANN

Welzheim.

Gestern, Sonntag, Punkt 14 Uhr, legte die Band im Limeshof los: Mit „Viva la Vida“ von Coldplay brachten die elf jungen Musikerinnen, Musiker, Sängerinnen und Sänger den Inhalt ihrer Aktion auf den Punkt: das Leben feiern, die Welt ein bisschen besser machen. Mit der 72-Stunden-Sozialaktion der katholischen Kirche ist dies in der Seelsorgeeinheit Rudersberg und Welzheim besonders aktiv und erfolgreich gelungen.

Dabei war der Sonntagnachmittag eigentlich nur der Schlusspunkt, also die Abschlussfeier der dreitägigen Aktion, zu der Pfarrer Markus Rometsch, Pastoralreferent Simon Angstenberger und Thorsten Iwata als Bereichsleiter die Gäste im Welzheimer Limeshof begrüßten. Denn über die Jahre hat sich zwischen dem nunmehr dritten, deutschlandweiten Lauf der 72-Stunden-Aktion und der Stiftung Nikolauspflanze sinnvollerweise eine gewisse Nähe entwickelt. Die Hauptziele, soziales Engagement und eine solidarische Gemeinschaft zu fördern, können hier und zugunsten der Menschen mit Sehbehinderung, von Blinden und zusätzlich Beeinträchtigten besonders vorteilhaft umgesetzt werden.

### „Aktion vermittelt, Teil von etwas Größerem zu sein“

Die durchaus anspruchsvolle Aufgabe, dies alles ohne große Vorankündigung und auf drei Tage konzentriert in die Praxis umzusetzen, hat vor allem Simon Angstenberger übernommen. Er konnte dafür mehr als zwei Dutzend Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begeistern. Diese Gruppe präsentierte am Sonntagnachmittag im Rahmen der Begegnungsfeier und mit musikalischer Begleitung der inklusiven Projekt-Band ihre Ergebnisse aus 72 Stunden praktischer und teilweise harter Arbeit.

Solidarität, Nachhaltigkeit und Partizipation mögen große Begriffe sein. In die Praxis umgesetzt sind es manchmal aber ganz kleine, einfache Schritte, zu denen die Aktion Mut macht: Beispielsweise haben die Kinder und Jugendlichen auf dem Gelände des Limeshofs unter Anleitung einen mit Sträuchern zugewachsenen Hang gerodet



Die 72-Stunden-Aktion hat die Welt im Limeshof Welzheim ein bisschen besser – und sauberer – gemacht.

Foto: Habermann

und neu bepflanzt. Dadurch kann ein Platz der Begegnung entstehen. Oder sie haben sich musikalisch eingebracht und zusammen mit der bestehenden Band der Nikolauspflanze geprobt. Auch künstlerische Arbeit war möglich und angeboten: Man hat sich gegenseitig seinen Lebenslauf erzählt und daraus ein Bild gemalt, das übrigens der 27-jährige Christian Wittmann gar nicht mehr hergeben will. Er ist Klient im Limeshof und sich sicher: „Das werde ich aufhängen und mich dran erfreuen!“

Im Austausch mit den Feiernenden am Sonntagnachmittag konnte man schnell den Eindruck bekommen, dass die Aktion mit tieferem Sinn vor allem Spaß gemacht hat: Léonie Schuhmann (11) vom Welzheimer Ortsteil Schafhof war bei der „Aktion Hang“ dabei und findet’s „cool, dass da jetzt Kräuter wachsen, die man später essen kann“. Ihr Bruder Léonel (9) hat sich mit der Gitarre in die Band eingebracht. Er ist begeistert, dass zum Beispiel ein vollblinder Mensch auf dem Keyboard jede Note trifft. Als weitere Ergebnisse sind nun auch Sitzbänke

abgeschliffen und frisch gestrichen. Und im Innern des Limeshofs können sich Menschen mit Sehbehinderung an sanitären Einrichtungen wie zum Beispiel Waschbecken nun besser orientieren, weil sie mit schwarzen Kontraststreifen kenntlich gemacht sind.

Simon Angstenberger als Hauptorganisator ist mit den Ergebnissen zufrieden. „Sich sozial zu engagieren bedeutet, Teil von etwas Größerem zu sein“, bewertet er die Erfahrungen mit der Gruppe. Alle Aktiven und die Förderer hätten „die Welt ein bisschen besser gemacht“. Und so hat die für Welzheim und Rudersberg gegründete Gruppe zu wiederholten Mal ihren Anteil in die 72-Stunden-Aktion eingebracht. Dieses Jahr lief sie unter dem Motto „72 Stunden – uns schickt der Himmel“ und brachte allein im Bereich der Diözese Rottenburg-Stuttgart über 300 Aktionsgruppen auf die Idee, sich zu beteiligen. Über die handwerklichen und baulichen Arbeiten am Welzheimer Limeshof kamen zusätzlich noch Spenden von 25 örtlichen Firmen und Einrich-

tungen zusammen, so dass sich die hiesige Aktion über weitere rund 3000 Euro Einnahmen für ihre Zwecke freuen darf. Aller Voraussicht nach werden Kirche und Nikolauspflanze dies so aufrunden, dass die auf geschätzt stark 5000 Euro anfallenden Kosten für den Platz der Begegnung gedeckt seien, so der Pastoralreferent. Alle zusätzlichen Aufwände vom Material über Pflanzen bis zu den Grillwürsten am Sonntag gingen als Sachspenden ein. Grund genug, dass sich Pfarrer, Referent und Limeshof-Bereichsleiter beim Begegnungsfest rundum herzlich bedanken.

### Der Limeshof

Der Welzheimer Limeshof ist Teil der von Königin Olga gegründeten Stiftung Nikolauspflanze für Menschen mit Sehbehinderung, Vollblinde und zusätzlichen Einschränkungen. Aktuell sucht der Limeshof dringend Fachpersonal. Bereichsleiter Thorsten Iwata freut sich über weiteres Personal im Bereich Heilerziehungspflege sowie Kranken- und Altenpflege. Sitz ist in der Hundsberger Straße 34.

# Griff in „Sparstrumpf“ finanziert Investitionen

Welche großen Vorhaben Alfdorf in diesem Jahr plant und wie sie die Gemeinde finanzieren will: Im Gemeinderat wurde der Haushalt vorgestellt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
NADINE ZÜHR

Alfdorf.

Ein großes Paket an Investitionen hat sich die Gemeinde Alfdorf in diesem Jahr vorgenommen. Und klar ist schon: Es wird viel gebaut. Kämmerin Leah Strobel stellte den Gemeinderäten in der jüngsten Sitzung den Haushaltsplan vor. „Beim Breitbandausbau wird die Gemeinde in diesem und nächstem Jahr insgesamt circa 7,7 Millionen Euro investieren. Den Großteil bildet hier die Breitbandmaßnahme „Weiße Flecken Alfdorf“, für welche die Gemeinde einen 90-prozentigen Zuschuss erhält“, sagte sie.

Die weiteren der „Top Ten“ der geplanten Vorhaben in diesem Jahr: Grunderverb mit 2,4 Millionen Euro, insbesondere für die spätere Entwicklung eines neuen Baugebiets, die energetische Sanierung des Südbaus der Schlossgartenschule, die bereits begonnen hat, mit 2,2 Millionen Euro, die energetische Teilsanierung der Grundschule Pfahlbrunn mit 800 000 Euro, die Kanalinnensanierung des ersten Abschnitts in Adelstetten und im Industriegebiet mit 500 000 Euro, der Rück- und Umbau der ehemaligen Kläranlage Alfdorf mit 470 000 Euro, der Anschluss der alten Halle an das Nahwärmenetz Hackschnitzelheizung sowie deren Nachrüstung mit Fernwärmesystem und Ausfallschutz mit 425 000 Euro, Nachbesserungsmaßnahmen an der Flüchtlingsunterkunft in der Unteren Schlossstraße mit 250 000 Euro, im Bereich des Bauhofs der Neubau eines Streusalzsilos sowie der Umbau eines Teils der alten Kläranlage Alfdorf zu einem Lager mit 242 000 Euro und die Neugestaltung des Kronenplatzes mit 140 000 Euro. Für viele dieser Maßnahmen erhält die Gemeinde Fördermittel.

Ein Blick ins laufende Verwaltungsgeschäft zeigt, dass die Gemeinde im Alltagsbetrieb voraussichtlich einen Verlust von rund 1,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Der lässt sich jedoch durch vergangene Überschüsse ausgleichen. Auch im nächsten Jahr wird die Gemeinde im laufenden Betrieb ihre Kosten vermutlich knapp nicht mit den laufenden Einnahmen decken können.

Es kann in diesem Jahr kein Geld für die



In den Breitbandausbau investiert Alfdorf massiv.

Symbolfoto: Schneider

Finanzierung der Investitionen und die Tilgung von Krediten erwirtschaftet werden. Insgesamt sollen in Alfdorf etwa 13,4 Millionen Euro investiert werden. „Aufgrund ausreichend liquider Mittel ist auch in diesem Jahr keine Kreditaufnahme erforderlich“, sagte die Kämmerin. Ebenfalls erfreulich: Alfdorf wird weniger Schulden haben, und zwar Ende des Jahres rund 72 000 Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung sinkt zudem und liegt bei zehn Euro.

Ein Blick auf Erträge und Aufwendungen: Bei Steuern und ähnlichen Abgaben sind Erträge von etwa elf Millionen Euro, etwa so viel wie im Vorjahr, eingeplant. Die wichtigsten Einnahmen kommen aus dem Anteil an der Einkommensteuer mit rund fünf Millionen Euro sowie aus der Gewerbesteuer mit 3,8 Millionen Euro. Und die Gemeinde erwartet gar eine höhere Nachzahlung. An Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen rechnet sie mit knapp 4,5 Millionen Euro.

Dem stehen Aufwendungen gegenüber. Unter anderem für Personal, einen der größten Posten. In diesem Jahr sind es rund 5,4 Millionen Euro, rund 400 000 Euro mehr

als im Vorjahr.

Alles in allem muss die Gemeinde wohl rund 7,9 Millionen Euro aus der Rücklage, dem „Sparstrumpf“, nehmen. Der enthält bis zum Jahresende rund 4,3 Millionen Euro.

### Preissteigerungen belasten

Die Kämmerin mahnte unter anderem: „Die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren den Haushaltsausgleich und sorgen für eine hohe Unsicherheit bezüglich der Höhe des Aufkommens der Haupteinnahmequellen, der Gewerbesteuer und dem Einkommensteueranteil.“ Das auf der einen Seite.

„Auf der anderen Seite belasten die Preissteigerungen, insbesondere die Bewirtschaftungskosten wie Strom, die Gemeinde weiterhin in vielfacher Hinsicht, da eine überdurchschnittliche Anzahl an Liegenschaften mit schlechtem energetischem Zustand unterhalten werden müssen.“

Über den Tag hinaus betrachtet, warnte Leah Strobel: „Bei weiteren, in der mittelfristigen Finanzplanung bisher nicht eingeplanten Investitionen, kann eine Kreditneu-

aufnahme nicht ausgeschlossen werden.“ Und sie sah voraus: „Die Gemeinde steht auch in den nächsten Jahren vor großen finanziellen Herausforderungen.“

### Krötz: „Keine Luxusmaßnahmen“

Bürgermeister Ronald Krötz betonte: „Alle Investitionen sind keine Luxusmaßnahmen, sondern Dinge, die wir brauchen und die notwendig sind.“

Die Kämmerin erhielt viel Lob von den Gemeinderäten, auch von Klaus Hinderer (FW). Er gab zu bedenken: „Es muss für die Gemeinde auch schulterbar sein, diese Maßnahmen auch durchzuführen.“ Rom sei auch nicht an einem Tag erbaut worden.

Sascha Kühne (CDU) freute sich über die niedrige Pro-Kopf-Verschuldung von zehn Euro pro Einwohner, „eine wahnsinnige Zahl“, und würdigte das Investitionsvolumen des Haushaltsplans. Er ergänzte: „Wir haben fünf Jahre wahnsinnig Disziplin gehabt, um den Haushalt stabil zu halten, und trotzdem wahnsinnig investiert.“

Dr. Wolfgang Hipp (FW) empfahl eine gute Kontrolle der Investitionen und Maßnahmen, beispielsweise durch eine Bauleitung, vor allem bei großen Projekten.

Michael Lauber (FW) riet angesichts der gestiegenen Personalkosten, die Mitarbeiter gut auszustatten und entsprechend in Technik zu investieren. Er erkundigte sich, wie sich die Gewerbesteuer entwickeln werde. Die ist mit 3,8 Millionen Euro veranschlagt, es gebe einen sehr guten Puffer, erfuhr er.

Der Haushalt steht im Alfdorfer Gemeinderat am 13. Mai erneut auf der Tagesordnung und wird voraussichtlich auch beschlossen.

### Kredit für Wasserversorgung

Der Eigenbetrieb Wasserversorgung erwirtschaftet laut Plan im laufenden Betrieb durch „extreme Kostensteigerungen im Fremdwasserbezug“, so Leah Strobel, ein Minus von rund 185 000 Euro.

Investiert werden circa 403 000 Euro. Beispielsweise sind Planungskosten für die Sanierung der Seestraße und der Ortsdurchfahrt Brend eingeplant. Für die Wasserversorgung ist ein neuer Kredit in Höhe von etwa 1,4 Millionen Euro nötig. Bisher ist der Eigenbetrieb schuldenfrei.